

# Statistisches Amt des Saarlandes

## Kurzbericht

Nr. III/9

- 8. September 1959 -

Jg. 9

### Ernteschätzung von Feldfrüchten, Gemüse, Obst und Wein zu Anfang August 1959

Die in diesem Jahr früh einsetzende hochsommerliche Witterung mit ungewöhnlicher Hitze und einer längeren Periode der Trockenheit wirkte sich auf die Entwicklung und Reife der Feldfrüchte, des Gemüses, des Obstes und des Weines sehr unterschiedlich aus. Während das Getreide, insbesondere die gut gediehene Winterfrucht, durch die Trockenheit und Wärme kaum beeinträchtigt wurde, war der Feuchtigkeitsmangel dem Grünland und den Hackfrüchten, den Gemüsekulturen und verschiedenen Obstarten mitunter sehr abträglich.

Das Getreide, das bei dem warmen Wetter sehr früh und fast gleichzeitig reifte, konnte selten früh geschnitten und gut eingebracht werden. Nach den Gutachten der amtlichen Berichtersteller dürfte die Getreideernte im allgemeinen nach Menge und Güte überdurchschnittlich ausgefallen sein. Lagen nach der ersten Vorschätzung die Hektarerträge schon über den verhältnismässig guten Ergebnissen des Vorjahres und merklich über denen des langjährigen Durchschnittes, so lässt die zweite Schätzung zu Anfang August eine noch weit bessere Ernte erwarten. Lediglich beim Hafer hat sich infolge der grossen Hitze verschiedenenorts Notreife eingestellt, wodurch der Ertrag im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfällt. Sämtliche Schätzergebnisse liegen mit Ausnahme des Hafers über den entsprechenden Vorjahreswerten und über den 1958 endgültig geschätzten Flächenerträgen. Unter Zugrundelegung der Anbauflächen nach dem vorläufigen Ergebnis der diesjährigen Bodenbenutzungserhebung errechnet sich ein Gesamtertrag von 80 500 t Getreide; auf Brotgetreide entfallen 48 500 t, darunter 27 600 t Weizen und 19 200 t Roggen, auf Futtergetreide 32 000 t, darunter 20 200 t Hafer und 9 000 t Gerste. Trotz der besseren Hektarerträge wird die Gesamternte infolge des Anbaurückganges etwas hinter der vorjährigen zurückbleiben.

Die Schätzung der Hektarerträge beim Getreide und bei den Frühkartoffeln in dz

Fruchtart	zweite Vor- schät- zung	dagegen		Fruchtart	zweite Vor- schät- zung	dagegen	
		erste Schät- zung	end- gültig 1958			erste Schät- zung	end- gültig 1958
Winterroggen	24,1	22,7	22,9	Sommergerste	24,4	22,3	22,5
Sommerroggen	21,7	19,1	19,4	Hafer	21,5	20,3	22,1
Winterweizen	26,4	24,5	24,9	Wintermenggetr.	25,0	23,8	23,2
Sommerweizen	23,3	21,4	22,6	Sommermenggetr.	23,9	21,8	21,8
Wintergerste	25,0	23,6	23,8	Frühkartoffeln	111,8	127,6	128,0

Bei den Frühkartoffeln, die anfangs noch von der ausreichenden Bodenfeuchtigkeit profitierten, hatten sich die Erträge bei der zweiten Vorschätzung gegenüber der ersten erheblich verschlechtert. Ebenso verminderte sich auch der Wachstumsstand aller anderen Kartoffel- und Rübenarten; er wurde auch durch den aussergewöhnlich starken Befall mit Kartoffelkäfern bzw. Rübenfliegen beeinträchtigt und stand Anfang August schlechter als mittel. Auch die Feldfutterpflanzen, die Wiesen und Weiden erbrachten mässige Erträge. Während der erste Schnitt noch zufriedenstellend war, fiel der zweite fast völlig aus. Im Wachstumsstand des gesamten Grünlandes ist von Juli bis August eine wesentliche Verschlechterung eingetreten, was sich auf die Grünfütterversorgung des Milchviehs und entsprechend auch auf die Milchleistung nachteilig auswirkte.

Auch im Gemüsebau ging die Trockenheit nicht schadlos an den Kulturen vorüber. In einem grossen Teil des Anbaues entstanden erhebliche Dürreschäden sowie Ertragsminderungen durch Schädlinge. Die endgültige Ernteschätzung der frühen Gemüsearten sowie die Vorschätzung der Bohnen, Gurken und Tomaten erbrachte gegenüber dem Vorjahr und dem langjährigen Durchschnitt grösstenteils geringere Ergebnisse. Ebenso ging auch der Wachstumsstand des Sommer- und Herbstgemüses von "fast gut" auf "mittel" zurück. Inwieweit sich die Witterungsverhältnisse noch auf die Erträge insbesondere der späten Arten auswirken werden, ist noch nicht abzusehen.

Die Schätzung der Flächenerträge bei Gemüse

Vorschätzung				Endgültige Schätzung			
Gemüseart	dz je ha			Gemüseart	dz je ha		
	Juli		endg- 1958		1959	1958	Durchschn. 1952/57
	1959	1958					
Steckspeise- zwiebeln	156,9	138,4	131,0	Frühweisskohl	137,1	180,0	168,5
Buschbohnen	71,0	94,5	93,8	Frührotkohl	123,5	170,7	147,3
Stangenbohnen	114,0	126,2	124,4	Frühwirsingkohl	105,8	134,9	133,1
Einlegegurken	140,0	140,1	173,4	Frühblumenkohl	100,3	160,5	109,4
Schälgurken	158,5	138,3	191,0	Frühe Möhren	154,7	185,5	173,7
Tomaten	154,7	180,3	166,4	Winterzwiebeln	143,0	190,6	133,4
				Grüne Pflück- erbsen	69,6	86,4	67,5
				Dicke Bohnen	93,9	104,5	65,3

Nach den bisher vorliegenden Ertragsschätzungen im Obstbau wird sich die Gesamternte auf etwa die Hälfte der guten Vorjahresernte belaufen. Die mässige Ernterwartung rührt nicht nur von der Hitzeperiode her, sondern hauptsächlich von den Nachtfrost während der Blütezeit sowie dem sehr starken Schädlingsbefall der Bäume und Sträucher insbesondere durch die Blattlaus. Bei den Äpfeln und Birnen ist infolge der anhaltenden Trockenheit starker Fruchtfall eingetreten, der die ohnehin schon mässige Ernterwartung noch weiter sinken lässt. Die endgültige Ertragsschätzung der Kirschen ergab eine schwache Durchschnittsernte. Auch die Erträge der übrigen Steinobstarten bleiben hinter denen des Vorjahres und des langjährigen Durchschnitts zurück. Dagegen stellte die diesjährige Erdbeerernte mit einem Ertrag von 87 kg je Hektar einen neuen Rekord auf; dabei gaben hauptsächlich die frühen Sorten den Ausschlag, während die späten ebenso sehr unter Feuchtigkeitsmangel zu leiden hatten.

#### Die Schätzung der Obsterträge

Obstart	Ertrag je Baum/Strauch in kg				
	Juli	Juni	Juli	endgültig	Durchschnitt
	1959		1958		1952/57
Äpfel	12,5	..	32,1	34,0	23,3
Birnen	9,3	..	33,2	39,6	24,0
Süsskirschen	17,7 +	15,7	20,5 +	20,5	25,0
Sauerkirschen	14,2 +	14,2	14,5 +	14,5	19,7
Pflaumen und Zwetschen	12,2	13,5	14,1	15,2	18,4
Mirabellen u. Renekloden	9,8	12,3	10,6	10,8	15,7
Aprikosen	2,8	3,3	3,5	3,4	4,6
Pfirsiche	3,1	4,9	6,2	6,8	7,4
Himbeeren (kg je qm)	1,6	1,4	2,0	1,8	1,4
Johannisbeeren	2,2 +	2,1	2,3 +	2,3	2,2
Stachelbeeren	2,4 +	2,3	2,6 +	2,6	2,2
Erdbeeren	87,0 +	85,6	77,8 +	77,8	47,7

+ endgültige Schätzung - bei Erdbeeren dz je ha

Im Weinbau war nach dem milden Winter eine frühzeitige Vegetation möglich. Die günstigen Witterungsbedingungen im Frühjahr ermöglichten einen zeitigen Blüteverlauf. Viel Sonnenschein und hohe Temperaturen wirkten sich fördernd auf einen guten Traubenansatz aus. Der allgemeine Wachstumsstand konnte daher Anfang August mit "fast sehr gut" bezeichnet werden, woraus sich für die diesjährige Ernte mengen- und gütemässig gute Voraussetzungen ergeben.